

Gewerkschaft der Polizei
RG SH Mitte
Herrn Torsten Jäger
Alemannenstr. 14 – 18
24539 Neumünster

Fraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Landtag Schleswig-Holstein

Burkhard Peters
Abgeordneter

Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Telefax: 0431/988-1501
burkhard.peters@gruene.ltsh.de

Kiel, 24.11.2012

Personalsituation in der Landespolizei
Ihr Schreiben vom 04.11.2014

Sehr geehrter Herr Jäger,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 04.11.2014 an Frau Marret Bohn wegen der Personalsituation in der Landespolizei.

Frau Bohn bat mich, in meiner Eigenschaft als innenpolitischer Sprecher für die Fraktion auf Ihr Schreiben zu antworten.

Zum geplanten Stellenabbau bei der Polizei: Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass der vom Stabilitätsrat des Bundes vom Land bis 2020 geforderte Stellenabbau von 10% am Gesamtpersonal der Landesverwaltung die Polizei mit maximal 3,4% (282 Stellen) unterdurchschnittlich betrifft. Wir sind verpflichtet das strukturelle Defizit abzubauen, das Vorgängerregierungen über Jahrzehnte aufgebaut haben. Es ist also nicht sachgerecht, wenn für die augenblickliche Situation allein die gegenwärtige Regierung verantwortlich gemacht wird. Für diese Sparmaßnahmen sind gemeinsame Anstrengungen Aller erforderlich.

Die prozentual geringere Abbaubelastung bei der Polizei muss von anderen Personalkörpern des Landes (LehrerInnen, Justiz, Finanzverwaltung, Straßenverwaltung etc.) durch höhere Ziffern als 10% kompensiert werden. Insoweit setzen wir bereits einen Schwerpunkt bei der Sicherheit des Landes und nehmen auch die Belastungssituation der Polizistinnen und Polizisten ernst. Dieser Personalabbau wird erst ab 2018 wirksam, bis dahin sollten wir zum einen gemeinsam daran arbeiten, die Berei-

che zu identifizieren, in denen der Stellenabbau am schonendsten vorgenommen werden kann.

Generell kann die Einsatzstärke einer Landespolizei nicht vom Auftreten singulärer Ereignisse wie z.B. eines G- 7- Gipfels abhängig gemacht werden.

Ihr Schreiben macht mir allerdings deutlich, dass wir schon mit dem gegenwärtigen Polizeipersonal am Limit operieren. Ich bin der Überzeugung, dass wir zum anderen – auch wegen der m.E. unabwendbaren Reduzierung realer 122 Stellen – an eine Aufgabenkritik heran müssen. Dies betrifft z.B. die polizeiliche Begleitung von Schwerlasttransporten oder auch die Frage, ob tatsächlich der Konsum weicher Drogen personalintensiv von der Polizei erst aufgeklärt werden soll, wenn die Staatsanwaltschaft auf Grundlage einer Anweisung des Generalstaatsanwalts diese Verfahren sodann ohne weiteres einstellt. Hier arbeitet Polizei bildlich gesprochen für den Papierkorb. Ich kann mir vorstellen, dass noch einige andere Bereiche polizeilicher Arbeit unter diesem Aspekt kritisch unter die Lupe genommen werden könnte. Die Herabstufung von Ladendiebstahl geringwertiger Sachen oder Beförderungserschleichung auf das Niveau von Ordnungswidrigkeiten halte ich zumindest für diskutabel. Sehr gerne würde ich darüber mit Ihnen in einen intensiven Meinungsaustausch treten.

Mit freundlichen Grüßen



Burkhard Peters